

Chancen für Neues

Die Transformation obsoleter Räume
im Bezirk Nord der Hansestadt Hamburg

PRO-1.2-20/21 und PRO 2.0-50/60 **Vertical Projekt**
Betreuer **Marco Link . Anika Beckel**
Zeit

Die Veränderung der Lebensweise(n) verändert automatisch auch die Strukturen unserer Siedlungsräume. Gewinnt der Onlinehandel an Stärke, können nicht alle Einzelhandelsgeschäfte in der Stadt überleben - sie werden obsolet. Genauso ergeht es Kirchen und Gemeindehäuser in Zeiten rasant schwindender Mitgliederzahlen.

Unter Betrachtung aktueller Megatrends lassen sich schon heute perspektivisch obsoletere Räume identifizieren, bevor sie tatsächlich aus der Nutzung fallen. Da eine enorme Flächenknappheit besteht, bieten diese Räume eine große Chance für eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Projekt

SoSe
20|21
Fachgebiet
Städtebau

Chancen für Neues

PRO 1.2-20/21 u. 2.0-50/60

Projekt

Lehrende

Marco Link

Ort

Online

Die Transformation obsoleter Räume
im Bezirk Nord der Hansestadt

PROGRAMM & ABLAUF

Schon in den 1980er Jahren waren eure Eltern beim Tele-Sport im ZDF „Enorm in Form“ und haben fernab von Fitness-Studios unter Anleitung Airobic im Wohnzimmer betrieben. In Berlin gründete sich 1988 mit StattAuto die erste Carsharing-Organisation in Deutschland. Mit dem Internet eröffneten sich Möglichkeiten, komplexe Daten über die ganze Welt in Echtzeit zu übertragen, alle möglichen Artikel online zu vertreiben oder kaufen zu können und Gespräche „face to face“ im digitalen Raum zu führen. Diese, für viele von uns in unserem Alltag fest verankerten, Aktivitäten sind Faktoren übergeordneter Megatrends, welche letztlich die Entwicklung der zukünftigen Stadtstruktur beeinflussen oder gar prägen. Der Megatrend der Digitalisierung führt zu einem Wandel des Handels und der Arbeit, die Verkehrswende verändert unser Mobilitätsverhalten und Individualisierung und Säkularisierung beeinflussen den Wandel der Religiosität. Megatrends unterscheiden sich von einem normalen Trend, in dem sie sich unter anderem über mehrere Jahrzehnte erstrecken und in alle Lebensbereich eindringen - somit auch in die Räume der Stadt.

Obsolete Räume

Die Veränderung der Lebensweise(n) verändert automatisch auch die Strukturen unserer Siedlungsräume. Gewinnt der Onlinehandel an Stärke, können nicht alle Einzelhandelsgeschäfte in der Stadt überleben - sie werden obsolet. Genauso ergeht es Kirchen und Gemeindehäuser in Zeiten rasant schwindender Mitgliederzahlen. Auch unsere individuelle Entscheidung über den Verbleib unseres Körpers auf der Erde über den Tod hinaus (Urnengrab = 80cm x 80cm, normale Erdbestattung = 90 cm x 200 cm) hat in Bezug auf die notwendige Vorhaltung von Friedhofsflächen letztlich Auswirkungen auf die Siedlungsstruktur.

Unter Betrachtung aktueller Megatrends lassen sich schon heute perspektivisch obsolete Räume identifizieren, bevor sie tatsächlich aus der Nutzung fallen. Da eine enorme Flächenknappheit besteht, bieten diese Räume eine große Chance für eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Aufgabenstellung

Das Projekt „Chancen für Neues“ widmet sich Stadträumen innerhalb des Bezirks Nord in Hamburg, die künftig obsolet werden. Im Rahmen des am Fachgebiet Städtebau angesiedelten Forschungsprojekts „Obsolete Stadt“ wurden bereits vorab anhand unterschiedlicher Megatrends Raum- und Gebäudetypologien identifiziert, die in Zukunft aus der Nutzung fallen könnten.

Im ersten Teil des Projekts gehen wir auf die Suche und inventarisieren und katalogisieren der einzelnen Typen obsoleter Räume. Die Erkenntnisse aus der Typenaufnahme und deren Einbettung im Stadtkontext bereiten den zweiten Teil des Projektes vor. Dieser besteht aus der Transformation spezifischer, selbst gewählter obsoleter Stadträume in nachhaltige Typologien von morgen.

Das Aufsuchen von untergenutzten oder aus der Nutzung gefallenen Flächen zur Initiierung von Stadtumbauprozessen ist in der Stadtentwicklungsplanung aufgrund der eingeschränkten Verfügbarkeit des Bodens ein alltäglich angewandtes Prinzip. Auch im Bezirk Hamburg Nord gibt es hierzu Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit. So befinden sich die Flächen der ehemaligen Schiffsbauversuchsanstalt in Barmbek-Nord oder der ehemalige Güterbahnhof zwischen Eppendorf und Groß Borstel derzeit in der Umwandlung.

Chancen für Neues

PRO 1.2-20/21 u. 2.0-50/60

Projekt

Lehrende

Marco Link

Ort

Online

Die Transformation obsoleter Räume
im Bezirk Nord der Hansestadt

Über das Aufsuchen von obsoleten Flächen und deren Neuordnung hinaus möchten wir uns im Projekt auch mit der Frage der Zukunftsfähigkeit der städtebaulichen Strukturtypen (Block, Hof, Reihe, Zeile, Punkt, etc.) im Zusammenhang mit dem derzeitigen Wandel der Wohn- und Arbeitswelten auseinandersetzen.

Das Projekt ist über MOODLE über folgenden Link zu finden:

<https://moodle.uni-kassel.de/moodle/course/view.php?id=11538>

Über MOODLE wird auch die erste Kontaktaufnahme erfolgen. Sie müssen sich also nach der Bestätigung der Einwahl unbedingt dort anmelden, damit Sie Informationen über das erste Treffen und den Ablauf erhalten. Die maximale Teilnehmeranzahl beträgt 15 Studierende.

Für die Projekttreffen nutzen wir das Video-Tool von WEBEX sowie dazu ergänzend MIRO als digitales Whiteboard / digitale Oberfläche, um gemeinsam und in Echtzeit an Übungsaufgaben arbeiten zu können, die Sie in Ihrem Home-Office erstellt haben.

CURRICULUM

15.04.2021 Einführungsveranstaltung

wöchentliche Projekttreffen online - Ausgabe der Teilaufgaben